

A. Z.
8049 Zürich

Der Höngger

Quartierzeitung und Anzeiger von Höngg und Umgebung

Wipkingen, Zürich-Affoltern, Ober- und Unterengstringen, Weiningen, Regensdorf und Watt

Freitag,
den 14. März 1969

49. Jahrgang Nr. 11

Redaktion, Druck und Verlag: Buchdruckerei AG Höngg
Ackersteinstrasse 159, 8049 Zürich-Höngg, Telefon 56 70 37
vormals A. Moos
Postcheckkonto 80 - 11016

Abonnementspreis jährlich 8.— Franken, halbjährlich 5.—
Franken. Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 20 Rappen;
Propaganda-Auflage (in alle Haushaltungen von Höngg)
25 Rappen die einspaltige mm-Zeile.

«Der Höngger» erscheint jeden Freitag. Einsendungen und
Inserate sind bis spätestens Dienstag 18.00 Uhr, dem Verlag
Buchdruckerei AG Höngg, vormals A. Moos, einzusenden.

Fremd- und Neuartiges

Immer wieder die Ueberfremdung. Seit der Bundesrat die sogenannte Plafonierung dagegen verschrieben hat, ist es etwas stiller geworden um dieses sehr wichtige Problem.

Aber gelöst ist es nicht. Gewichtige Stimmen machen immer und immer wieder darauf aufmerksam, dass die Ausländer durch Geburten und Einwanderung zusammen stärker zunehmen als die schweizerische Wohnbevölkerung, und dass vor allem die Jugendüberfremdung in ein paar Jahren ein gewaltiges Problem sein werde.

Es wird, wir haben an dieser Stelle immer und immer wieder darauf hingewiesen, nicht zu lösen sein ohne eine konkretere Assimilations- und noch weitherzigere Einbürgerungspolitik. Es ist ja sehr schön, Kindergarten für italienische Bambini zu haben, aber damit ist nur für die Italiener etwas gewonnen. An den Erfahrungen mit Tibetkindern zeigt sich ebenfalls, dass sie zwischen Anpassung ans Gastland und Treue zur Heimat hin- und hergerissen werden.

Nur, bei den Tibetern dürfte die Schweiz als neue Heimat in Frage kommen, die alte Heimat verloren sein. Die hierzulande Berufstätigen aus dem Süden jedoch investieren auch weiterhin ihre Gefühle und ihr Ersparnis in der Heimat. Wie viele von den Jungen aber einmal da bleiben werden, lässt sich nicht voraussagen. Die Sesshaften sollten assimiliert in jeder Beziehung assimiliert werden können.

Der Bundesrat hat festgestellt, dass im Jahr 2000 an die zehn Millionen Menschen in der Schweiz leben werden, «darunter eine weit höhere Zahl von Bürgern lateinischer Prägung und katholischer Konfession». Die Feststellung der bevorstehenden Lateinisierung und Katholisierung bedeute nicht, dass man sich in früheren Ueberlegungen und Prognosen getäuscht habe. Doch: Hat man wirklich diese Sturzwelle von

Ausländergeburten vorgesehen? In Aarau zum Beispiel waren im vergangenen Jahr volle 43 Prozent der Neugeborenen Ausländer! Ein Tatbestand, der wirklich zu denken und Anlass gibt, das Problem der Neutralisierung ständig weiter zu verfolgen und die Möglichkeit à jour zu halten. Wir können uns ganz einfach nicht so viele Ausländer leisten. Und wenn wir sie nicht weiter abbauen wollen, dann muss ein rechter Prozentsatz davon zu Schweizern werden. Anders geht's nicht.

Man wird in diesem Zusammenhang zwar in Berechnung stellen müssen, dass viele Italiener von einem gewissen Alter an wieder in die Heimat zurückwandern werden. Auch in dieser Beziehung also Jugendüberfremdung.

Für die Bevölkerung in der Schweiz ganz allgemein gilt mehr und mehr eine längere Lebenserwartung, so dass zu Recht immer stärker postuliert wird, es sei als Ergänzung zu AHV, Pension und betrieblicher Fürsorge auch privat verstärkt fürs Alter zu sparen.

Apropos sparen: Die Banken, vor allem die grossen, unternehmen mit einem gewaltigen, noch nie gesehenen publizistischen Aufwand (Inseraten, Broschüren, Prospekten) Anstrengungen, mehr Geld hereinzubringen. Auch ihr Dienst am Kunden (Bancomats, Kreditkarten) wird immer weiter ausgebaut. Sehr propagiert werden und weiteren Erfolg haben dürften die Lohnzahlungen auf ein Bankkonto, was einmal für den Arbeitgeber eine Erleichterung bedeuten kann, dann auch für den Kontoinhaber in dem Sinne, als er dazu übergehen kann, gewisse, vor allem kalendarisch wiederkehrende Zahlungen in permanentem Auftrag durch die Bank machen zu lassen. Und auch die Rechnung der Bank dürfte aufgehen, die nämlich, dass der solcherart gewonnene Kunde zusätzlich spart, d. h., dass es ihn reut, den ganzen Lohn abzuheben, dass er also einen gewissen Betrag als Sparkapital stehen lässt, mit dem dann die Bank wieder arbeiten kann.

schlechte Dauerlösungen handeln würde. Das dicht überbaute Quartier in einer in der Hauptwindrichtung verlaufenden Hügellage würde allen modernen technischen Abscheidungsmöglichkeiten zum Trotz immer wieder durch Rauch und Russ belästigt werden. Dazu kommt noch, dass die beiden erwähnten Bauprojekte nicht die einzigen sind: die Ueberbauung des Strickhofareals zur Erweiterung der Universität wird nicht lange auf sich warten lassen, und auch dort würde also eine Heizzentrale errichtet werden müssen.

Nun hat aber inzwischen die Stadt Zürich im Hagenholz im Glattal den Bau einer Kehrrechtverbrennungsanlage in Angriff genommen, und deren erste Kesselanlage ist bereits 1970 betriebsbereit. Damit präsentiert die Stadt dem Kanton den dringend benötigten Wärmeproduzenten sozusagen auf dem Serviertablett!

Es ergibt sich die ideale Möglichkeit, die Neubauten der Frauenklinik an eine von der Kehrrechtverbrennungsanlage gespeisene Fernwärmeversorgung anzuschliessen und so auf die ursprünglich geplante — und bereits kreditierte! — eigene Heizzentrale zu verzichten. Selbst ein nachträglicher Anschluss der Kantonsschule Rämibühl dürfte sich unter den gegebenen Umständen als zweckmässig erweisen.

Was gebaut werden muss — und davon handelt die zur Abstimmung gelangende Vorlage — das ist ein rund fünf Kilometer langer Rohrleitungskanal vom Hagenholz ins Areal des Kantonsspitals. Dieser Kanal ist gross genug dimensioniert, um einen späteren weiteren Ausbau zu gewährleisten; vorläufig müsste nur eine Fernwärmeleitung für die beider Kehrrechtverbrennung anfallende Wärme installiert werden.

Die Vorlage für den Bau dieses Rohrleitungskanals mit einer Wärmefernleitung rechnet mit Aufwendungen in der Höhe von 21 500 000 Franken. Nun hat aber das Zürchervolk im 148 Millionen-Kredit für die neue Frauenklinik bereits einen Posten von 15 450 000 Franken für den Bau einer klinik-eigenen Heizzentrale bewilligt. Bei Annahme der Hagenholz-Vorlage wird jedoch dieses Geld nicht mehr benötigt; das heisst mit andern Worten:

Mit einem verhältnismässig geringen Mehraufwand von Fr. 6 050 000.— lässt sich durch die Herstellung einer Verbindung von der Kehrrechtverbrennungsanlage Hagenholz zum Kantonsspital die Basis für eine grosszügige und moderne Fernwärmeversorgung schaffen.

Die geplante Anlage könnte sehr wohl die Anfangsetappe für die Realisierung einer eigentlichen Städtefernheizung bedeuten. Der Anschluss städtischer oder auch privater Ueberbauungen wird durchaus möglich sein. Die Anlagen im Hagenholz sind ohne Schwierigkeiten im Laufe der kommenden 25 Jahre zu erweitern, und das Wärmeangebot wird zweifellos nicht nur im Spital- und Hochschulquartier Interessenten finden. Warum sollte es zum Beispiel nicht möglich sein, das ganze Flugplatzareal vom Hagenholz aus mit Wärme zu versorgen, und Grossüberbauungen in Oerlikon, in Schwamendingen, usw. Und — das ist fast noch das Erfreulichste an der ganzen Geschichte — ausser im Hagenholz, wo es niemanden stört, wird an keiner einzigen dieser Stätten auch nur ein einziges Kamin errichtet werden müssen!

Die zur Abstimmung gelangende Vorlage ist städtebaulich, technisch und nicht zuletzt auch finanziell so gerechtfertigt und wohlbegründet, dass sie es verdient, mit eindrücklichem Mehr angenommen zu werden.

FJO

Wir gratulieren Pfarrer Trautvetter zum 80. Geburtstag

Am 15. März vollendet Pfarrer Paul Trautvetter in Zürich-Höngg das 80. Altersjahr. Als Pfarrerssohn — mütterlicherseits ist er ein Nachkomme des Reformators Ulrich Zwingli — studierte er nach der Maturität am Gymnasium Winterthur Theologie und schloss sich der Zofingia an. Von seinen Akademischen Lehrern in Zürich, Berlin, Marburg und Heidelberg übte den tiefsten und nachhaltigsten Eindruck Leonhard Ragaz aus, der in jenen Jahren an die Universität Zürich berufen worden war. Pfarrer Trautvetter betreute nach der Ordination in den Jahren 1912 bis 1918 die Gemeinde Oberhallau im schaffhauser Klettgau und wurde Ende 1918 an die Gemeinde Höngg-Oberengstringen berufen, wo er bis zu seinem Rücktritt anno 1954 blieb. Die religiös-soziale Auffassung der Bibel vertrat er nicht nur auf der Kanzel, sondern auch als Mitglied der zürcherischen Synode, der er während einigen Jahrzehnten angehörte und in der er durch eine Reihe von Motionen zu besonders aktuellen Fragen wie zum Beispiel zur Todesstrafe in der Kriegszeit Stellung nahm. In Predigt, Unterricht und Seelsorge hat Pfarrer Trautvetter sehr nachdrücklich gewirkt. Noch heute ist er als Seelsorger im Altersheim Bombach in Höngg tätig.

Sportverein Höngg Senioren-ZUS-Cup (Halbfinalspiele)

Morgen Samstag, den 15. März, werden die ersten Halbfinalspiele im Senioren-ZUS-Cup 1968 ausgetragen. Den Hönggern, die über Birsfelden, Olten und Emmenbrücke die Qualifikation erreichten, hoffen, über den neuen, mit renommierten Spielern besetzten Gegner Burgdorf, die Finalberechtigung gegen Rorschach oder Young Boys zu erreichen. Selbstverständlich erstreben auch die Burgdorfer die Finalberechtigung, es sind deshalb spannende Halbfinalspiele zu erwarten. Das erste Spiel findet morgen Samstagnachmittag auf dem Hönggerberg, das Retourspiel am Samstag, 29. März, in Burgdorf statt. Die Höngger haben sich für diese Spiele bestens vorbereitet, zur moralischen Unterstützung erwarten sie auch Grossbesuch seitens ihrer Anhänger. Zusätzlich wünschen wir ihnen auch das nötige Matchglück!

Aus dem Zürcher Stadtrat

Die Strasse Winzerhalde und der Fussweg Kat.-Nr. 6515, Quartier Höngg, werden auf den Zeitpunkt der Eigentumsübertragung an die Stadt öffentlich erklärt.

Zoo Zürich

Unmittelbar gegenüber den Meerwasser-Aquarien, die zurzeit durch ihre reiche und vielfarbige Besetzung auffallen, leben in einem der Kaltwasserbecken zwei graue Salamander. Die Zahl der Zoobesucher, die an diesen beiden Riesenformen unter den heute noch lebenden Amphibien achtlos vorbeigehen, ist gross. Vielfach werden diese beiden Salamander als Steine betrachtet, und man geht weiter zum nächsten Aquarium, in dem sich die Knochenhechte befinden. Riesensalamander kommen in China und Japan vor allem in den kühlen Gebirgsbächen vor. Das erste lebende Exemplar kam 1829 nach Europa, wo es 62 Jahre lang in einem Aquarium lebte. Die ausschliesslich im Wasser lebenden Riesensalamander steigen alle 6 bis 10 Minuten an die Wasseroberfläche, um dort Luft zu holen. Zur Fütterungszeit, in der Regel nur einmal pro Woche, werden die Riesen vermehrt aktiv. Sobald sie das Futter, etwa einen grossen Weissfisch, am Stab des fütternden Wärters erkennen, versuchen sie, den Fisch blitzschnell wegzubeissen. Der ganze Fisch wird unzerkaut hinuntergeschluckt.

In einem andern Aquarium nebenan leben zusammen mit einer farbenprächtigen Gruppe von Goldfischen nahe Verwandte der Riesensalamander, nämlich die Schlammteufel oder Hellbender aus dem Osten der USA. Die Schlammteufel haben ungefähr dieselbe Lebensweise wie die Riesen aus Asien.

Ein Millionengeschenk für die Stimmbürger

Am kommenden 23. März kommt unter anderen Vorlagen der Beschluss des Kantonsrates über die Bewilligung eines Kredites für den Bau einer Fernwärmeversorgung der kantonalen Gebäude im Spital- und Hochschulquartier durch die Kehrrechtverbrennungsanlage Hagenholz der Stadt Zürich zur kantonalen Volksabstimmung.

Worum geht es dabei? Bisher wurden die kantonalen Bauten im erwähnten Quartier durch das Fernheiz-Kraftwerk der ETH mit Wärme versorgt. Ihres wachsenden Eigenbedarfs wegen wird jedoch die ETH die Wärmeabgabe an den Kanton in nächster Zeit einschränken müssen. Andererseits steht der Kanton im gleichen Quartier mitten in der Verwirklichung grosser Bauvorhaben — Kantonsschule Rämibühl und neue Frauenklinik — für welche enorme Wärmemengen benötigt werden. Aus der zur Zeit der Projektierung bestehenden Situation heraus mussten für beide Baukomplexe notgedrungen eigene Heizzentralen vorgesehen werden, obschon man sich durchaus bewusst war, dass es sich dabei um

Ein neues Technikum in Rapperswil

Wachstum und Strukturwandlungen der Wirtschaft haben seit Kriegsende den Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften und mittleren Kadern stark steigen lassen. Gleichzeitig ist das Bedürfnis nach einer höheren Ausbildung in breiten Schichten stärker geworden. Der Ausbau der Universitäten, technischen Hochschulen und der Mittelschulen ist in aller Mund. Was aber geschieht für die Techniker, diese Aufstiegsschulen par excellence, die überdies der privaten Wirtschaft und den öffentlichen Unternehmungen bestgeschulte Führungskräfte zuführen?

Der Kanton Zürich hat vor bald hundert Jahren in Winterthur sein kantonales Technikum eröffnet. Es ist während Jahrzehnten die einzige Tagesschule dieser Art in der Ost- und Zentralschweiz geblieben. Erst in jüngster Zeit sind in Luzern und Brugg-Windisch neue höhere technische Lehranstalten entstanden, und zur Zeit ist eine weitere im Bau in Buchs im St. Galler Rheintal. Um der bildungsbehafteten Jugend einer weiteren halben Million Einwohner das Absolvieren eines Technikums zu erleichtern, ja in vielen Fällen

überhaupt erst möglich zu machen, soll nun auch im Raume Rapperswil ein kleineres Technikum gebaut werden, und zwar als Gemeinschaftswerk der Kantone Zürich, St. Gallen, Schwyz und Glarus. Sein Einzugsgebiet wird das Zürcher Oberland, die beiden Seeufer, den Westteil des Kantons St. Gallen bis zur Kantonshauptstadt und ins Toggenburg, den Nordteil von Schwyz und das Glarnerland umfassen, was zur Annahme berechtigt, dass die Schülerzahl von dreihundert gut erreicht werden wird.

Dieses Gemeinschaftswerk ist für den Kanton Zürich ebenso vorteilhaft wie für die übrigen beteiligten Kantone. Der Standort ist so gewählt, dass die hochangesehene Schule in Winterthur keine ins Gewicht fallende Abwanderung zu befürchten hat. Die Lage im sanktgallischen Rapperswil ist sogar für die direkt interessierten zürcherischen Regionen — Tösstal, Oberland, beide Seeufer — zentral dank der guten Bahnverbindungen. Die Gemeinde stellt überdies Land im Werte von immerhin drei Millionen unentgeltlich zur Verfügung, und der Kanton St. Gallen leistet einen Grundbeitrag von zwei Millionen, der beim Kostenverteiler ausser Betracht bleibt. Eine Spende der privaten Wirtschaft in der Grössenordnung von zwei Millionen steht ebenfalls in Aussicht. Alle diese Faktoren haben dazu beigetragen, dass der Baubetrag des Kantons Zürich an die Brutto-Anlagekosten von 36,5 Millionen sich lediglich in der Höhe von 17,5 Millionen hält, obgleich es als ausgemacht gilt, dass rund zwei Drittel der Studierenden aus dem Kanton Zürich kommen werden. Eine Schule auf eigenem Kantonsgebiet würde uns somit mindestens das Doppelte kosten.

Es liegt auf der Hand, dass die Zusammenarbeit von vier Kantonen allerhand Koordinationsprobleme aufwirft. In einem ausführlichen Vertrag hat man deshalb darauf Bedacht genommen, diese Zusammenarbeit auf gutem Wege zu leiten und auch den Einfluss der Partner nach Massgabe ihres Beitrages sorgfältig gegeneinander abzuwägen. Man hat sich denn auch nicht auf Experimente eingelassen, sondern gedenkt die Schule vorerst relativ klein zu halten und in den bewährten Formen zu führen.

Das neue Technikum in Rapperswil steht und fällt mit dem Beitritt des Kantons Zürich. Die Zürcher werden sich am 23. März auch diesem Bildungsgang gegenüber aufgeschlossen zeigen und dem Vorhaben mit grosser Mehrheit zustimmen.

Haben Sie ein freies Bett?

Distanzen sind leichter zu überwinden als Vorurteile! Schon in nächster Zukunft werden gigantische Ueberschallverkehrsflugzeuge in weniger als drei Stunden den Atlantik überqueren. Wahrhaftig, die Welt wird ständig kleiner! Doch hat uns gerade dieses Jahrhundert gelehrt, dass nicht nur Ozeane und Zollschranken die Völker trennen.

Unwissenheit, Vorurteile . . .

lassen uns den Fremden fremder erscheinen als er ist. Oft fehlt es uns auch an der Gelegenheit, ein anderes Land oder einen Ausländer wirklich kennenzulernen. Die Vermittlung von Kontakten zwischen Amerikanern und Angehörigen fast aller Nationen ist seit rund vierzig Jahren das Anliegen des «American Field Service».

1914 in Paris von amerikanischen Privatpersonen gegründet, war der AFS ursprünglich ein von freiwilligen jungen Franzosen, Engländern und Amerikanern getragener Ambulanzfahrtdienst, der an den verschiedenen Fronten während des Ersten Weltkrieges zum Einsatz kam. Suchten sie auf diese Weise, dem Krieg etwas von seiner Grausamkeit zu nehmen, so widmeten sie sich in Friedenszeiten der Verständigung unter den Völkern, um so auf konkreteste Art einen Beitrag zur Verhinderung einer erneuten Katastrophe zu leisten. Aus diesem Willen heraus entstand die politisch und religiös unabhängige, von den Behörden jedoch anerkannte Schüleraustauschorganisation AFS.

Seit 1947 verbrachten rund 30 000 16- bis 18jährige Schüler aus allen Teilen der Welt ein Jahr in einer amerikanischen Familie und besuchten die High School. Jährlich profitieren auch ungefähr achtzig schweizerische Mittelschüler von dieser einmaligen Gelegenheit. Begeistert von der herzlichen Aufnahme in der Neuen Welt gründeten die Heimkehrenden ihrerseits eine Organisation, die es jungen Amerikanern ermöglicht, die Schweiz kennenzulernen. Getragen wird der AFS vorwiegend von Privatleuten und ehemaligen Stipendiaten, die das nötige Geld auftreiben, die Kandidaten prüfen und geeignete Familien suchen. Die Zentralstelle in New York, wo sämtliches Material über sich bewerbende Schüler und Familien gesichtet wird, arbeitet mit uns zusammen. Das New Yorker Büro sucht dabei stets, die sorgfältig ausgewählten Schüler mit Gastfamilien gleichen sozialen Niveaus und ähnlichen Interessen zusammenzubringen, um den Erfolg des Experiments zu gewährleisten. In der überwiegenden Mehrzahl der Fälle kann man denn auch von einem vollen Erfolg sprechen. Meist dauern die Kontakte zwischen Gastfamilien und Schüler noch jahrelang an.

Gastfamilien in der Schweiz gesucht

Leider scheint die übrige Welt weniger gastfreundlich zu sein, als die USA! Auch die Schweiz ist in dieser Hinsicht keine löbliche Ausnahme. Jährlich reisen dreimal so viele Schweizer in die USA, als Amerikaner in unser Land. Immer wieder scheitert unser Bemühen am Glauben der Leute, dem jungen Amerikaner dauernd etwas bieten zu müssen. Doch was für uns grauer Alltag, das ist dem Fremden ein Erlebnis. Eine Fahrt mit dem Zug oder dem Tram ist für ihn genauso «exciting» wie für uns eine Fahrt durch New Yorks Avenuen. Viele Hausfrauen schrecken im Hinblick auf die Umstellung, die die Aufnahme eines AFS-ers mit sich bringen wird, vor einem solchen Experiment zurück. Der AFS-er will aber weder Gast noch Tourist sein, sondern ein möglichst unverfälschtes Bild Schweizerischer Lebensart gewinnen. Man glaube nicht, ihm (oder ihr) ein Auto zur Verfügung stellen zu müssen. (Er darf ohnehin laut AFS-Regel nicht autofahren.)

Das Einzige, was es braucht, um AFS-Gastfamilie zu werden, ist ein freies Bett, eine offene herzliche Atmosphäre und ein wirkliches Interesse, einen jungen Menschen kennenzulernen. Dazu sollten die Eltern mindestens 35 Jahre alt sein und einen Sohn oder eine Tochter im Alter von 16 bis 18 Jahren haben. AFS zahlt sämtliche Kosten ausser der Unterkunft und der Verpflegung, für welche die Gastfamilie aufkommen muss.

Zweifellos ein finanzielles Opfer, aber andererseits sicher eine geistige Bereicherung, die mit Geld gar nicht aufzuwiegen ist! Ueberdies bietet AFS der heutigen Jugend etwas, für das sie sich begeistern und tatkräftig einsetzen kann.

Zwei verschiedene Programme

1. Jahresprogramm mit Mittelschulbesuch
2. Sommerprogramm (Aufenthalt der Amerikaner von anfangs Juli bis Ende August, ungefähr zwei Monate) ohne Schulbesuch. Ein Familienmitglied sollte etwas Englisch sprechen.

Interessenten erhalten nähere Auskunft bei

American Field Service
Gessnerallee 42
8001 Zürich
Telefon 051 44 81 36

Viel Spass und Vergnügen in Ihrem Amerikaner wünschen Ihnen alle bisherigen, begeisterten AFS-er und die Gastfamilien.

Das Salzkorn der Woche

Mit einem Oelkontrakt und 17 Wörtern Arabisch fliegt einer in grossen Isoraten nach dem Nahen Osten, ein Mann von Welt mit einem Attachékofferli. Tjahaaa, da heisst es den Platz ausnützen. Deshalb nimmt er nur eine Super-Rasierklinge mit, und die tut's ihm drei Wochen. Diesem Milchbart!

Sinfoniekonzert am Dienstagabend im Radio Beromünster II

18. März 1969

Sinfonieorchester des Südwestfunks, Leitung: Perre Boulez:
1. Robert Schumann: Sinfonie Nr. 2, C-dur, op. 61; 2. Igor Strawinsky: Le chant du Rossignol, Sinfonische Dichtung; 3. Hector Berlioz: Le carnaval romain, Ouverture, op. 9.

Die Weidenkätzchen den Bienen

Bald treiben die Weiden wieder ihre silbergrauen, flaumigen Kätzchen. Reisst sie nicht ab! Sie sind das erste und einzige Futter für die früh suchenden Bienenvölker und darum zu schützen! Das gleiche gilt auch für die gelben, stiebenden Haselstaudenblüten.

Kleine Bosheiten

Der Trend zur Automatik im Kraftfahrzeugbau bringt dem Autofahrer vor allem den Vorteil, dass er den Kopf frei hat, darüber nachzudenken, wo er das Geld für die Raten nehmen soll.

Spätere Geschlechter werden sich einmal darüber, dass wir Politiker über unsere Geschicke bestimmen lassen, genauso wundern, wie wir heute darüber staunen, wenn wir hören, dass die Menschen sich früher von Badern operieren liessen.

Beim Anblick der Mondkrater beschleicht mich immer das dumpfe Gefühl, wir könnten schon einmal dort gewesen sein.

Eine Frau macht sich so lange Gedanken über ihre Zukunft, bis sie einen Mann gefunden hat. Ein Mann dagegen macht sich so lange keine Gedanken über die Zukunft, bis er eine Frau gefunden hat.

(Aus «Das Beste aus Reader's Digest»)

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Gäng geb. Sautter, Christine, geboren 1882, von Zürich, Witwe des Johann, alt Wirts; Winzerstrasse 2, Höngg

Hardmeier geb. Steiger, Regina, geboren 1895, von Zürich, Gattin des Jakob, alt Schlossers SBB; Bauherrenstrasse 33, Höngg

Rüegger, Sylvie, geboren 1963, von Rothrist AG, Tochter des Jean, Bankdirektors, und der Denyse geb. Deschenaux; Ottenbergstrasse 28, Höngg

Lang, Anna, alt Operationsschwester, geboren 1894, deutsche Staatsangehörige, ledig; Limmattalstrasse 371, Höngg

Strobel, Karl, alt Prokurist, geboren 1877, von Zürich, Witwer der Claudine geborene Douplat; Limmattalstrasse 292, Höngg

Tischhauser, Mathias, alt Hilfsarbeiter, geboren 1888, von Wartau SG, Witwer der Katharina geb. Rissi; Limmattalstrasse 371, Höngg

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 131 Baugesetz)

Planaufgabe, Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. St., Büro 102 (7.30—9 Uhr). Fristablauf für privatrechtliche Einsprachen auf Grund von § 104 des Baugesetzes: 21. März 1969

Privatrechtliche Einsprachen sind im Doppel an das Audienzrichteramt des Bezirksgerichtes Zürich zu richten.

Kreis 10, Höngg

Hardeggstrasse/Am Wasser vor Nr. 65, provisorischer Verkaufspavillon, Konsumverein Zürich, Badenerstrasse 15.

Regensdorferstrasse anstelle von Nr. 50, Mehrfamilienhaus mit Garage für 19 Autos (Einstellraum) teilweise als Hofunterkellerung und Werkstatt für stillen Beruf, abgeändertes Projekt, Hofacker Immobilien AG, Vertreter: J. Wassermann, Hedwigstrasse 12.

Neue Baubewilligungen

Bewilligte Projekte mit Bedingungen:

Kreis 10, Höngg

H. Frehner, Umbau Limmattalstrasse 291, Erneuerung der Baubewilligung; G. Meier, An- und Umbau Rebergstrasse 63; H. Rieder, Umbau Riedhofweg 35; R. Wegmann, Zweifamilienhaus Frankentalerstrasse 60; Frau Dr. J. Stocker, unterirdischer Veloraum-Anbau Segantinstrasse 186.

KIRCHLICHE ANZEIGEN

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Gottesdienste

Sonntag, 16. März 1969

9.15 Kirchgemeindehaus: Pfarrer Studer (Kinderhort) anschliessend «Kirchenkaffee» und Feier zum 80. Geburtstag von Pfarrer Trautvetter.
Der Gottesdienst im Schulhaus Lachenzelg fällt aus.

20.00 Kirchgemeindehaus: Pfarrer Studer

20.00 Kirchgemeindehaus, Zwingli-Stube

Gottesdienst der Eglise française

Kollekte für evang. Auslandschweizergemeinden

Kinderlehre

8.00 Uhr im Kirchgemeindehaus: Gesamtkinderlehre für alle Abteilungen.

Sonntagsschule

9.15 und 10.15 Uhr im Schulhaus Imbisbühl und Kirchgemeindehaus

10.00 Uhr im Hessengut

Wochenveranstaltung

Mittwoch, 19. März 1969

14.30 in der Zwingli-Stube: Senioren, «Mexiko 1968» Farblichtbildervortrag von Herrn Karl Sieger, Dübendorf

Für Gemeindegeliebte Frl. Lutz bitte Telefon-Nummer **56 62 45** wählen — (nicht 56 62 54, im Höngger Telefonverzeichnis falsch aufgeführt)

Oberengstringen

Gottesdienst

Sonntag, 16. März 1969

9.00 im Kirchgemeindehaus: Pfarrer Lüsi, Familiengottesdienst

10.00 im Kirchgemeindehaus: Pfarrer Lüsi, Familiengottesdienst

Der Jugendchor singt in beiden Gottesdiensten (Kinderhort)

Kollekte für evang. Auslandschweizergemeinden

Kinderlehre und Sonntagsschule

Besuch eines Familiengottesdienstes (9.00 oder 10.00 Uhr)

Wochenveranstaltung

22. März 1969

16.00 im Kirchgemeindehaus Oberengstringen: **Gemeinde-Tagung**, Thema: «Wir wollen bauen! Was erwarten wir von einem kirchlichen Zentrum in Oberengstringen?» (siehe Kirchenbote und zugesandte Orientierung).

Eglise Française

Promenadengasse

Communications du dimanche, 16 mars 1969

9.30 Culte, pasteur G. Guibentif

Texte Luc 20/45 — 21/4

Cant. 97; 41, 1.2.; 96; 103; 128 1.2.; 204 1.3.4. 186 3.

9.30 Garderie d'enfants

9.30 Culte de jeunesse, Minervastrasse 13

9.30 Cultes de l'enfance: Eglise Wollishofen

Cultes de quartier

20.00 Höngg

20.15 Dübendorf

Römisch-katholische Pfarrei Heilig-Geist

Sonntag, 16. März 1969 Vierter Fastensonntag

- 6.30 Beichtgelegenheit
- 7.00 Frühmesse mit Ansprache
- 8.30 Jugendgottesdienst (Beichtgelegenheit)
- 9.30 Deutsches Amt: 4. Liedreihe und Predigt.
- 11.15 Spätmesse mit Predigt
- 19.30 Hl. Abendmesse mit Predigt

Gottesdienste an Werktagen
 Montag 6.30 und 9.00 Uhr
 Dienstag 7.15 und 18.00 Uhr
 Mittwoch 6.30 und 9.00 Uhr
 Donnerstag (Schülermesse) 6.30 und 17.30 Uhr
 Freitag 7.15 und 19.30 Uhr
 Samstag 7.15 und 8.00 Uhr

Chrischona-Gemeinschaft Höngg

Alkoholfreies Restaurant «Sonnegg»

Sonntag, 16. März 1969

19.30 Predigt M. Nussberger

Dienstag

20.00 Bibelstunde

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle, Bauherrenstrasse 44

Sonntag, 16. März 1969

8.15 Predigt M. Gisler

Mittwoch
20.00 Bibelstunde

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17, Wipkingen

9.30 Predigt M. Gisler

VEREINS-NACHRICHTEN

Sportverein Höngg

Samstag, 15. März 1969

- 13.45 Junioren C, Höngg 3 — Zürich 3b
- 15.00 Senioren 1, Höngg 1 — Burgdorf 1

Sonntag, 16. März 1969

- Racing Club 2a — Höngg 2b
- 10.00 Höngg 2a — Industrie 3a
- Oberwinterthur — Höngg 1**
- 14.00 Junioren B, Höngg 2b — Altstetten 2b
- 15.30 Junioren B, Höngg 2a — Dübendorf 2a
- 13.30 Junioren A, Red Star 1a — Höngg 1

Zunft Höngg

Frühjahrsbott
Freitag, den 21. März 1969, 20.00 Uhr, im Saal der «Mühlehalde»



Freizeit-Anlage Wipkingen

Öffnungszeiten:
 Montag geschlossen
 Dienstag—Freitag 14.00—18.00 Uhr
 19.30—22.00 Uhr
 Samstag 9.00—12.00 Uhr
 13.30—17.00 Uhr

Ampèrestrasse 4, 8037 Zürich
Telefon 42 98 00

Leitung: P. Coulin, M. Elber, F. Weibel

Programm März 1969

Rhythmik

Ein beliebter Ausgleich zur täglichen Belastung in Schule, Beruf und Haushalt. Wöchentlich eine Stunde Rhythmik bedeutet Wohlbefinden, Gesundheit und Lebensfreude.

Der Unterricht wird von Frl. Silvia Mayer-Sommer, dipl. Rhythmiklehrerin erteilt. Lektionen jeden Freitag:

- Frauen 14.00 Uhr
- Kleinkinder ab 4 Jahren 15.00 Uhr
- Kindergartenalter 16.30 Uhr
- Schüler 17.30 Uhr

Kosten: Kinder 25.— Franken, Erwachsene 35.— Franken für 10 Stunden. Kinder aus der gleichen Familie erhalten Ermässigung. Die Abonnemente sind in der Freizeitanlage Wipkingen erhältlich.

Für Mütter, die ihre Kinder zum Rhythmikunterricht begleiten, besteht die Möglichkeit, sich beim Kaffee in der Aquariumcke gemütlich zu unterhalten.

Frauennachmittag

Jeden Donnerstag, 14.00 bis 17.00 Uhr. Einführung in die Technik des Modellierens und Töpfens, Keramikmalen und Peddigrohrflechten. Eigenes Gestalten und Werken für Fortgeschrittene. Erfahrungsaustausch, Anregungen und Ideen für Geschenke bei Kaffee.

Teen-Club

Der Treffpunkt für Buben und Mädchen zwischen 13 und 15 Jahren. Jeweils am Mittwoch

- 19. März 15.00 Uhr Das diskrete Make-up, Hits!
- 26. März 15.00 Uhr Hits and Girls

Wipkinger Jugendschach-Cup

Gespielt wird jeden Mittwochabend von 18.00 bis 19.00 Uhr. Eltern und Freunde dieses königlichen Spiels sind dazu herzlich eingeladen. Leitung des Schach-Clubs: Herr Fritz Keller

Kind und Tier

Mädchen und Buben erlernen das Halten und Pflegen unserer Haustiere. Neuanmeldungen in der Freizeitanlage.

Besuchen sie unsere Aquarienecke mit über zwanzig Fischarten. Unsere Zoofachleute beraten sie gerne, denn nicht jedes Tier ist für Kinder ein geeignetes Pflegeobjekt.

Raumvermietungen

Jeweils am Samstagabend steht ein schöner, grosser Saal (etwa 100 Personen) mit Bühne, Filmleinwand und Bar zu günstigen Bedingungen zur Verfügung. Geeignet für Klassenfeste, Filmvorführungen, Partys und Vereinsanlässe. Nur frühzeitige Anmeldungen können berücksichtigt werden.

Riverside-Club

Tanz-Partys, Exkursionen, Unternehmungen, Diskussionen, Film. Der Club der Jugendlichen ab 16 Jahren.

Tanz-Partys

Jeden Freitag, 20.00 Uhr, mit den Orchestern
21. März The Crakers
28. März The Big Town Set
Siehe auch Inserat im Tagblatt, Freitag-Ausgabe
Eintritt: Fr. 3.30, Clubmitglieder erhalten 30% Ermässigung. Clubausweise sind an der Abendkasse erhältlich.

Film-Abende

Dienstag, 25. März, 20.00 Uhr, im Saal der Freizeitanlage
«Der Lügner» mit Heinz Rühmann in der Hauptrolle

Kurse für Jugendliche und Erwachsene

Radiobaukurs

Wir bauen Stereo-Verstärker und Tuner mit Hi-Fi-Qualität. Die Geräte werden in Bausatzform geliefert mit einfacher Bauanleitung. Es ist eine besondere Gelegenheit für Leute, die sich ohne Fachwissen günstig eine Anlage bauen möchten. Wir geben die Garantie, dass das Gerät schlussendlich funktioniert. Nähere Auskunft in der Freizeitanlage.

Modellbaukurs

Jeden Donnerstag, 19.30 Uhr
Ein Fachmann hilft und berät sie im Bau ihres Miniaturschiffes oder Segelfliegers. Baukasten in allen Grössen und Preislagen, mit oder ohne Fernsteuerung.
Kosten: 1.— Franken pro Teilnehmer und Abend.

Kursleitung: Herr Hanspeter Nüesch

Kursvoranzeigen

Wir beabsichtigen in nächster Zeit folgende Kurse zu führen:

- Garten im Glas
- Pelztiere und Stoffpuppen
- Batik und Stoffdruck
- Marionetten und Kasperli
- Bauernmalerei

Interessenten können sich heute schon in der Freizeitanlage melden und werden bei Durchführung des Kurses telefonisch benachrichtigt.

Altersnachmittag

Ein fröhlicher Nachmittag für Männer und Frauen über 60 Jahren. Jeweils Dienstag, 14.30 Uhr, im Saal der Freizeitanlage

- 18. März Lichtbildvortrag über Holland
- 25. März Stubete

Leitung: Frau Forster und Frau Trojón

Garage

(Abstellplatz) für Fiat 600 ganzjährig gesucht.

Telefon 56 60 85

Alleinstehende ältere Frau sucht saubere

Spettfrau

Telefon 44 82 79

Für Reparaturen und Änderungen von Herrenkleidern

Telefon 56 87 63

Getränke

für jeden Durst für den Alltag für den Festtag

W. BAUMANN
Lebensmittel
HÖNGG Segantinstr. 133
Telefon 56 32 26

Harassweise auch gemischt
Spezialrabatt

Prompte Hauslieferung

Buchdruckerei AG Höngg
vormals A. Moos
Ackersteinstrasse 159
Zürich-Höngg
Telefon 56 70 37



empfiehlt sich für prompte Lieferung von Drucksachen in Ein- und Mehrfarben-Buchdruck für alle Ansprüche

Spannteppiche

Günstig. Exklusive Qualitäten, uni, meliert oder mit Dessins. 5 Jahre Garantie. Spannen, kleben oder auslegen von Wand zu Wand. Persönliche Beratung durch den Spezialisten.

Telefon 051 56 92 68
Paul Brügger
Michelstrasse 21, 8049 Zürich

FORD

Service — Eintausch
Günstige Teilzahlung
Stets günstige Occasionen



Zweigbetrieb Höngg
Limmatstrasse 136
Telefon (051) 56 53 61

Nachtdienst-Apotheke

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr beträgt der Nachtdienstzuschlag Fr. 2.—, ab 22.00 Uhr Fr. 3.—.

Der Nachtdienst dauert bis **22.00 Uhr**. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Die Nachtdienst-Periode beginnt jeweils am Samstag oder Feiertag um 12.00 Uhr. Bei zwei aufeinanderfolgenden Feiertagen wechseln die Dienstapotheken am Morgen des zweiten Feiertages.

- Elefanten-Apotheke, Marktgasse 6 Telefon 32 42 66
- Haltestelle Rathaus
- Morgental-Apotheke, Albisstrasse 39 Telefon 45 05 44
- Haltestelle Morgental
- Bären-Apotheke, Kalkbreitestrasse 131 Telefon 33 41 44
- Haltestelle Goldbrunnenplatz
- Neumünster-Apotheke, Forchstrasse 86 Telefon 53 54 86
- Haltestelle Hegibachplatz
- Scheffel-Apotheke, Röschiachstrasse 77 Telefon 42 33 62
- Haltestelle Nordbrücke
- Volksapotheke, Ohmstrasse 4 Telefon 46 86 65
- Haltestelle Querstrasse

Wir sind eine moderne Handelsfirma für Heimtextilien in Zürich-Höngg
Wir haben eine gute Betriebsatmosphäre und wir suchen mit diesem Inserat unseren

1. Lageristen

auch Nachwuchsmann mit Fahrerlaubnis Kat. A

Wir verlangen: gute Auffassungsgabe
Zuverlässigkeit und gute Zusammenarbeit.

Wie bieten: selbständige Aufgabe
gutes Einkommen
5-Tage-Woche

Bitte schreiben Sie uns kurz mit Foto. Wir freuen uns, Sie kennen zu lernen.

Offerten unter Chiffre Nr. 1055 an den Verlag «Der Höngger»
Ackersteinstrasse 159, 8049 Zürich

Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39
HU. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96
dipl. Mechaniker
staatliche Konzession

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich
Treffpunkt nach Vereinbarung
Beste Referenzen

AUSTIN MINI 1000 Mk II

Mini für jedermann, und für jedes Budget. Für AUSTIN zu:

Garage GENTINETTA AG
Am Wasser 52, 8049 Zürich
Telefon 051 44 38 37

Freitag, Samstag, 14. und 15. März

Spanische Nieren

Restaurant «Untere Mühlehalde»
Höngg

Fam. Edy Gräni

Auto-Fahrschule

A. Matzenmüller

alt Kant. Prüfungs-
Experte
Riedhofstrasse 281
Zürich 49

Telefon 56 64 41
Testprüfungen
und Beratungen



**DROGERIE
TOBLER**

Konditorei **Steiner**

FLEISCH BEISER WURST

Zitronensaft PLJ

...wie jedes Jahr zur Unterstützung
Ihrer Schlankheitskur

Pralinés

Im Säckli
oder in Geschenckpackungen

Moderne Metzgerei mit der
grossen Auswahl
im Einkaufszentrum Wartau
Telefon 56 81 51

EINKAUF S - ZENTRUM WARTAU

INSEDATE im «Höngger» bringen Erfolg

Abfuhrwesen der Stadt Zürich

Abfuhr von Hof- und Gartenabraum

Die regelmässige Abfuhr von Hof- und Gartenabraum wird am

Montag, den 24. März 1969
wieder aufgenommen.

Die Abfuhrtage und -zeiten bleiben im allgemeinen die gleichen, wie im Sommer 1968. Allfällige Änderungen werden den betreffenden Abonnenten durch besondere Meldungen bekanntgegeben.

Wir bitten Sie, den Abraum in geeigneten Gefässen (Kisten, Körben usw.), **Stauden und Aeste gebündelt**, an der Strasse bereitzustellen und die Gebinde nach der Leerung sofort von der Strasse zurückzunehmen.

Zürich, den 12. März 1969

Abfuhrwesen der Stadt Zürich

VOLVO

Service — Eintausch
Günstige Teilzahlung
Stets günstige Occasionen

FARVAG

Farvag
Fahrzeug-Verkaufs AG

Zweigbetrieb Höngg
Limmattalstrasse 136
Telefon (051) 56 53 61

Sekretärin, die wegen Eigenbedarf des Hausmeisters aus ihrer Wohnung ausziehen muss, sucht in Höngg oder Umgebung,

1- oder 2-Zimmer-Wohnung

M. Cathomen, Ackersteinstr. 110
Telefon 56 55 93
Geschäft 42 22 66

Zu vermieten per 1. April 1969
im Hause Winzerstrasse 14
eine

Garage

Telefon 56 70 62 / 56 62 18

Gesucht wird möbliertes
Zimmer

für ruhigen und seriösen
Schreiner.

Offerten erbeten an
Jos. Berchtold, Rütihofstrasse 20
Telefon 56 22 00

Storenstoffe Sonnenstoren

Rolladen repariert kurzfristig

E. Feller

Telefon 44 21 50 / 62 25 91

Auto-Fahrschule Höngg



bekannt für guten Unterricht
ruhige, rasche und gründliche
Ausbildung auf VW, Opel oder
Eigenwagen. Deutsch, französ.,
italienisch, spanisch, englisch.

W. Rüegg

Ottenbergstr. 20, Tel. 42 77 50

Gesucht

1- bis 3-Familienhaus

(auch einseitig angebaut) an ruhiger
Lage auf Stadtgebiet. Grosse Anzahl-
lung kann geleistet werden.

Offerten unter Chiffre 1054 an den
Verlag «Der Höngger», Ackerstein-
strasse 159, 8049 Zürich.

Fahrschule

Hans Schmid, Tel. 56 84 75
Ruhiger, erfolgreicher Fahrunterricht

In gepflegten, gut eingerichteten, frauenlosen Haushalt (3-Zimmer-Wohnung, alleinstehender, berufstätiger Mann, keine Wäsche) für täglich (Montag bis Freitag) 2 bis 3 Stunden

Raumpflegerin

gesucht. (Nähe Stadtgrenze Höngg—Oberengstringen, 2 Minuten vom Tram).

Sie erhalten unter Telefon 56 76 65 nähere Auskunft.

TRAUER DRUCK SACHEN

Trauerzirkulare
Danksagungskarten
Kondolenzkarten

liefert Ihnen
innert
kürzester Zeit —

Buchdruckerei AG
Höngg
vormals A. Moos
Ackersteinstrasse 159
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 70 37

Die gute Fahrschule H. Graber

ruhige, rasche und gründliche Ausbildung
Limmattalstrasse 276
Telefon 56 74 07

Opel



liegt glänzend im Rennen!

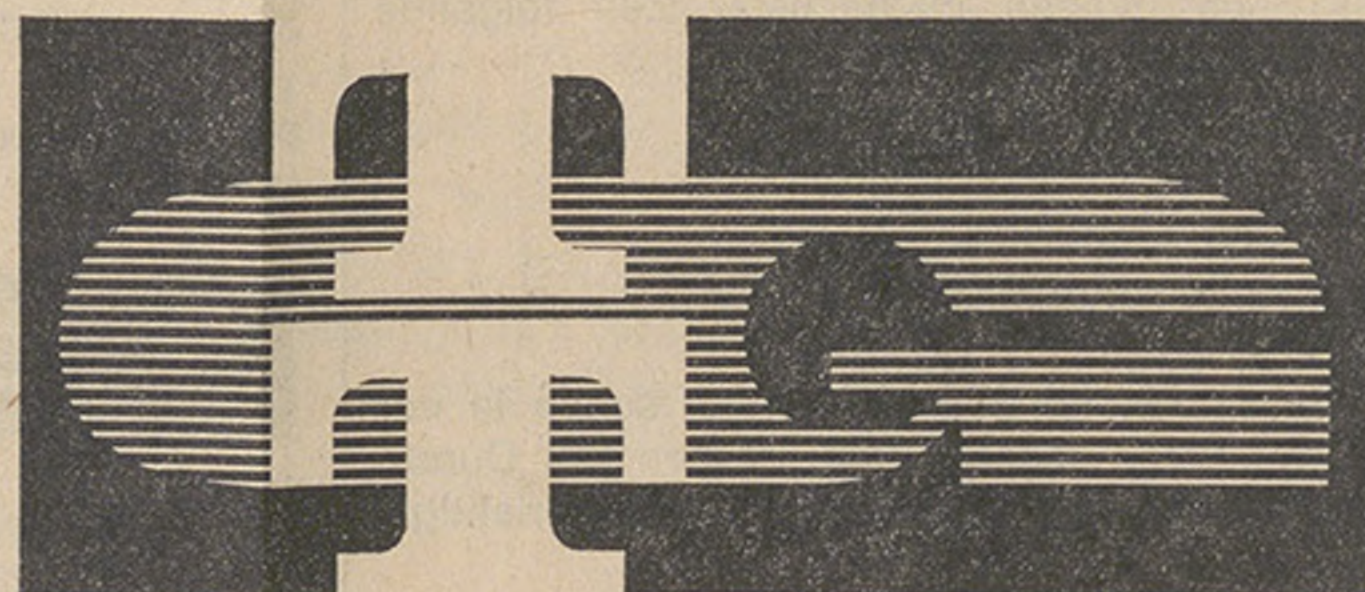
Kadett

Eine Überraschung:
Sympathische Erscheinung — der Kadett — elegant und sportlich.
Kompakt — erleichtert das Parken in Miniparklücken
und macht wendig im Grossstadt-Slalom.

ab Fr. 6600.-

...doch auch der beste Wagen braucht fachmännische Pflege!
Vertrauen Sie auf unseren sorgfältigen Service!

Prüfen Sie diesen Wagen bei uns.



Tip-Top-Garage AG. Zürich

Claridenhof b. Kongresshaus Tel. (051) 23 05 55
Goldbrunnenstrasse 120 Tel. (051) 33 35 35

Küsnacht ZH Seestrasse 117 Tel. (051) 90 51 60
Schlieren Badenerstrasse 78 Tel. (051) 98 47 44

Garage J. Erne
Oberengstringen
Zürcherstrasse 55
Telefon 98 73 62

Garage W. Sieber
Unterengstringen
Hönggerstrasse 18—20
Telefon 98 78 94

Garage Ch. Rigoni
Heinrichstrasse 210
Telefon 42 04 99